



Sabrina Hartusch

# Rettender Anker?

Für die Versicherungsbranche hat sich mit Cyberversicherungen ein neues, erfolgsversprechendes Geschäftsfeld aufgetan. Wird die Vermarktung dieser Policen gelingen und werden die tatsächlichen Risiken der Kunden auch abgedeckt?

**E**ines steht fest: Die Versicherungsbranche ist alt, Jahrhunderte alt sogar und es gibt sie noch heute. In der Tat eine voll legitimierte Daseinsberechtigung für die, die am Ball bleiben (auch wenn gesamthaft betrachtet nur ein Bruchteil der Risiken versicherbar ist)! Sie hat sich entwickelt, war jedoch auch über Jahrzehnte von Tarifierung (in manchen Ländern noch heute), Standarddeckungen und Beamtentum gekennzeichnet, was der Branche immer noch anhaftet. Doch nun, im Zeitalter der Cyberversicherungen, sind Dynamik, Kreativität und ganzheitliches – nicht rein produktspezifisches – Denken gefragt.

Cyber-Risiko ist ein systemisches Risiko, das Grenzen verschwimmen lässt und Silodenken ad acta legt. Auch bereits bestehende Haftpflichtpolicen oder Sachversicherungspolicen sind auf einmal betroffen und es ergeben sich interessante Verbindungen, zum Beispiel von Cyber und Kidnap & Ransom. Es erfordert, die Bedrohungen und die internen und externen Risiken haargenau gemünzt auf das eigene, sich permanent wandelnde Unternehmen zu verstehen – der Wandel ist rasant.

Bislang haben Unternehmen und Risk Manager (auch Risk Manager von Versicherungsunternehmen) Mühe, schon nur das rein zweidimensionale Supply Chain Risk Management und das Business Continuity Management (im reinen Sachversicherungs- und Betriebsunterbrechungsversicherungsbereich) nachhaltig zu erfassen und aufzusetzen und im Vor-

aus die Zusammenhänge zu verstehen. Doch mit Cyberrisiken eröffnet sich nun eine dritte Dimension, in der das Cyber Risk Engineering bei Weitem noch nicht so entwickelt ist, sich jedoch rasant auf eine andere Art entwickeln muss. Schäden sind heute noch sehr schwer zu beziffern, jedoch können wir prophezeien, dass sie eintreffen werden.

Während man Schlagzeilen über Cybervorfälle studiert, entwickelt sich gleichzeitig die Produktpalette der Cyberversicherungen kontinuierlich weiter und Versicherungsunternehmen und Broker bieten unzählige Veranstaltungen zu besagtem Thema an. Die Lösungen sind Stand heute best-off, was jedoch nicht für morgen gilt. Lücken müssen geschlossen werden; Produkte müssen schnell(er) weiterentwickelt werden, schneller als bisher in eher traditionellen Sparten.

Sicherlich wollte man zunächst einmal eruieren, ob ein Bedarf besteht. Die Kunden ihrerseits decken sich bereits mit Produkten ein, obwohl diese die Produkte und ihre Anwendung und Massschneidung für das Unternehmen nicht vollkommen verstehen. Man läuft Gefahr, es beim Produktkauf bleiben zu lassen und hier aufzuhören. Damit ist keiner der beiden Seiten gedient – und darf nicht passieren. Versicherungsunternehmen und Broker haben hier einen Auftrag – noch besser: eine einmalige Gelegenheit, zu glänzen, relevant zu bleiben und Unternehmen im ganzheitlichen Cyber Risk Management zu begleiten, sofern sie es denn tatsächlich wollen.

## Die Kommentatoren

In unserer Rubrik «Standpunkt» setzen sich alternierend Persönlichkeiten mit der Assekuranz auseinander. Es sind dies:

**Sabrina Hartusch**  
Präsidentin Vereinigung der Schweizer Insurance- und Risk-Manager SIRM (über Bedürfnisse von Geschäftskunden).

**Dr. Rolf Dörig**  
Präsident des Schweizerischen Versicherungsverbandes SVV (zu Privatversicherungen und Politik).

**Dr. Jérôme Cosandey**  
Forschungsleiter Sozialpolitik beim Think-Tank Avenir Suisse (zu Sozialversicherungen)

**Professor Dr. Martin Eling**  
Institut für Versicherungswirtschaft IVW der Universität St. Gallen (zu Versicherungsmanagement).

**Professor Dr. Hato Schmeiser**  
Institut für Versicherungswirtschaft IVW der Universität St. Gallen (zu Risikomanagement).